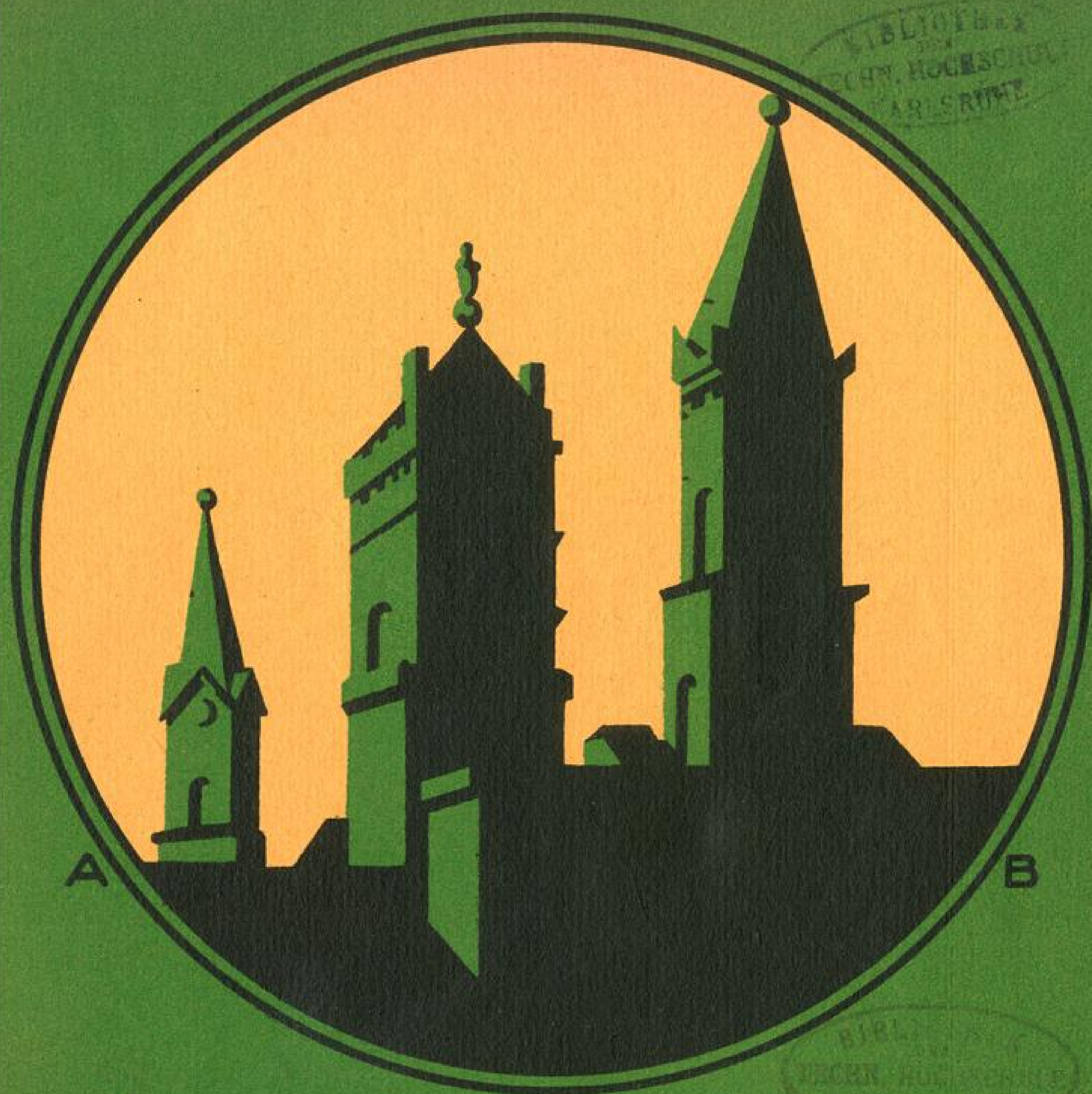


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Karlsruher Wochenschau, Heft 2

[urn:nbn:de:bsz:31-221193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221193)



# Karlsruher Wochenblatt

5. Juni 1925

Herausgegeben vom Verkehrsverein Karlsruhe e. V., Geschäftsstelle Rathaus



# Geschwister Gutmann, Damenhüte

14 Schaufenster *Stets Eingang der letzten Modeneuheiten* 14 Schaufenster

Telephon Nr. 618 Karlsruhe Kaiserstrasse 122

*Berlin*  
Am Moritzplatz, Prinzenstr. 81

*Frankfurt a. M.*  
Liebfrauenberg 39

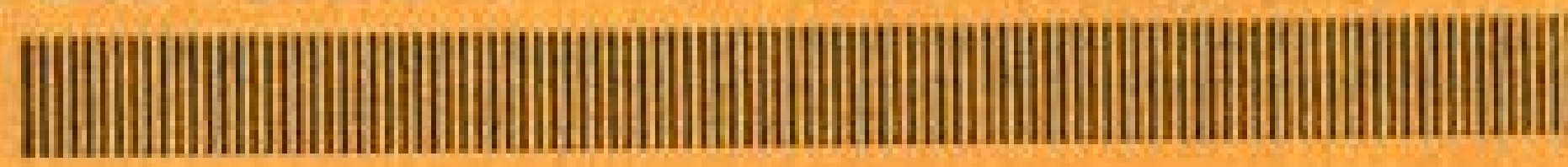
*Mannheim*  
B 3, 1

*Pforzheim*  
Westliche Karl-Friedrichstr. 28

*Essen-Ruhr*  
Limbeckerstrasse 80-82

*Gelsenkirchen*  
Bahnhofstr. 56

## HAHN



Kaiserstraße 54

Herren- u. Knabenbekleidung

## Kaffee Bauer

beim Rathaus



---

Das Haus künstlerischer Musik

---



Kapellmeister Dolezel.

## K. O. Augustiniok

---

Möbel u. Dekorationen

---

Karlsruhe i. B.

Sofienstrasse 54

## Corset-Spezialgeschäft

Charlotte Knapp

Karlsruhe i. B., Kaiserpassage 8

---

Atelier für Maß-Corset Elegants

---

Telefon Nr. 1713



## GROSSE AUSWAHL

best. Solinger Taschenmesser / Rasiermesser  
Rasierapparate / Rasierutensilien / Haar-  
und Bartschneidemaschinen / Scheren aller  
Art / Nagelpflege-Artikel / Tischbestecke  
Tranchiermesser / Löffel / Geschenk-  
Artikel, günstige Preise

## GESCHW. SCHMID

Kaiserstrasse 88

Nähe Marktplatz

Einschl. Reparaturwerkstätte u. Feinschleiferei

## Karlsruher Seifenhaus

Ernst Benz

Kaiserstraße 241



Prima Kern-, Schmier- und Toilette-  
Seifen · Seifenschnitzel · Seifenpulver  
Sämtl. Bürstenwaren u. Toiletteartikel



Große Auswahl in Haarschmuck  
Eigene Reparaturwerkstätte



# Karlsruher Wochenschau

Offizielles Organ des Verkehrsvereins Karlsruhe

Erscheint vorerst 14-tägig als  
Fremdenblatt und wird an die  
Verkehrsvereine, Reisebüros u.  
Schiffahrtsgesellschaften Deutsch-  
lands u. des Auslands versandt



Verantwortlicher Schriftleiter: Rudolf Proschky-Karlsruhe.

Gedruckt in der Buchdruckerei Ferdinand Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe in Baden.

---

Alleinige Anzeigen-Aannahme: „Ala“ Anzeigen-Aktiengesellschaft, Haafenstein & Vogler A.-G.,  
Daube & Co., G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 141. Tel. 190.



# KARLSRUHE

badische Landeshauptstadt, unweit des Rheins und der Schwarzwaldberge, sehenswerte Schul-, Kunst- und Gartenstadt, aufblühender Industrieort (Rhein-  
hafen). Landestheater, Technische Hochschule, staatliche Sammlungen und Bibliotheken, Konservatorium, Landeskunstschule, Kunstgewerbe-, Malerinnen- u. mannigfaltige andere Schulen, Konzerthaus. Neue städtische Ausstellungshalle (elf große Ausstellungen). Schloßpark und weitbekannter Stadtgarten, viele Ausflugsorte in der näheren und ferneren Umgebung, z. B. Hardtwald mit Wildpark, Durlach mit dem Turmberg Etlingen mit Alb-  
tal und dem Kurort Herrenalb, Maxau mit Rheinbad, die Bäderstadt Baden-Baden, Eisenbahnknotenpunkt, direkte Anschlüsse Schwarzwald, Schweiz, Straßburg-Paris, Stuttgart-München Wien-Bukarest, Heidelberg, Frankfurt und andere. Sitz der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft. — Paß oder Personalausweis unnötig. Unbesetzte Stadt. Der Verkehr nach Karlsruhe ist völlig frei.

S e p t e m b e r u n d O k t o b e r :

## Karlsruher Herbstwoche

Theater, Konzerte, literarische Aufführungen, Kunst- u. gewerbl. Ausstellungen, Sport, Turnen, Märkte, Kongresse.

Ende September: **Süddeutscher Heimattag.**

Prospekte und Auskünfte: Verkehrsverein.



## Badisch-pfälzische Gemeinschaft.

Die politische und wirtschaftliche Absperrung der Rheinpfalz vom deutschen Mutterland durch die französische Besatzung, die Eisenbahn-Regie im besetzten Gebiet mit ihren katastrophalen Auswirkungen, die Errichtung von Zollschranken und der strenge Paßzwang — Maßnahmen, die lange Zeit in Durchführung des Versailler Vertrages jeden Verkehr zwischen den deutschen Gebieten an den beiden Rheinufern unmöglich machten — haben sich in der härtesten Weise auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der Pfalz ausgewirkt. Die Pfalz, die sich trotz aller Gewalttätigkeiten und Grausamkeiten durch die Franzosen bis zum letzten Augenblick treudeutsch in ihrer nationalen Gesinnung und in ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl zum Reich bewährte, ein blühendes Land, das plötzlich zum exponiertesten Grenzposten wurde, schmachtete in den Fesseln der Knechtschaft und sehnte sich nach der Stunde, wo friedliche Arbeit und strebsamer Fleiß des Bürgers wieder zu ihrem Rechte kommen würden. Als dann die französische Eisenbahnregie aufgehoben und nach Räumung eines Teiles des besetzten Gebietes der passive Widerstand aufgegeben wurde, da setzte endlich die Wiederaufbauarbeit ein, von der die Pfalz nach dem Kriege ausgeschlossen war.

In den schwersten Zeiten, als die Pfälzer durch ihr aufrechtes Verhalten ihre Treue zum Reich bekundeten, brachte das unbesetzte Gebiet ebenfalls wiederholt zum Ausdruck, daß die Pfalz durch ihre großen Opfer sich den Dank des Reiches für alle Zeit erworben habe. Es fanden Kundgebungen statt, die in einem Gelöbnis des gegenseitigen Zusammenhaltens gipfelten und manche trostreiche Botschaft von Deutschland über den Rhein trugen.

Die Befreiung der Pfalz war eine Stunde des Wiedersehens, des Dankes und der Freude. Deutsche Volksgenossen fanden sich wieder zusammen; altes Leid schien vergessen. Gemeinsame Arbeit war das Ziel, mit der man die Wunden am Wirtschaftskörper der Pfalz wieder heilen wollte.

Im Vordergrund dieser Wiederaufbauarbeit standen die kulturellen, wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Fragen. Das Gefühl der geistigen Zusammengehörigkeit sollte durch die Tat bewiesen werden. Es galt vor allem, die Verbindungen über den Rhein in das pfälzische Gebiet auszubauen, die Pfalz, die durch den Rhein eine geographische Trennung vom Reich erfährt, mit den denkbarsten verkehrstechnischen Fäden wieder an das Mutterland zu binden und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen links- und rechtsrheinischem Gebiet wieder aufzunehmen.

Hier traten verstärkt die Unzulänglichkeiten des Verkehrs über den Rhein, insbesondere auch in die benachbarten mittelbadischen Gebiete, in Erscheinung. Die badische Landeshauptstadt ist mit der Pfalz nur durch eine Schiff-

**Elly Hebenstreit**

Kaiserstraße 193, I. St.

hält ihre ständige

Ausstellung eleganter Damen-Hüte

für Straße / Reise  
und Gesellschaft //  
bestens empfohlen.

**Höpfner Bräu**

das

**Qualitätsbier**



brücke bei Maxau verbunden, die den Anforderungen zur Bewältigung des gegenseitigen Austausch- und Personenverkehrs nicht mehr genügt. Trotz der Aufhebung der französischen Regie kamen die Bewohner der Vorder- und Südpfalz nicht in den Genuß besserer Eisenbahnverbindungen mit Baden; die Fahrtdauer für 60 km über den Rhein von der Pfalz bis Karlsruhe z. B. beträgt heute noch etwa 3 Stunden. Die Verkehrswünsche der Pfalz und eine größere Berücksichtigung der pfälzischen Interessen sind also wohl berechtigt und bedürfen hier keiner näheren Begründung. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Interessengemeinschaft mit der Pfalz nicht eine Angelegenheit eines einzelnen Staates, sondern des ganzen Reiches ist. Baden ist in diesem Falle nur berufen, Vollstrecker einer kulturellen und verkehrspolitischen Aufgabe des Deutschen Reiches zu sein. Die Anforderungen, die zur Erfüllung dieser Aufgabe dienen, dürfen nie und nimmer als staatliche Privatverpflichtung angesehen werden.



Partie am Altrhein.

Die verkehrspolitische Ausgestaltung der Verbindungen zwischen Baden und der Pfalz steht schon lange zur Verhandlung und ist in den letzten Monaten erneut der Gegenstand langer Beratungen gewesen. Das Bestreben der badischen und pfälzischen Interessenskreise geht vor allem dahin:

**Errichtung einer festen Brücke bei Maxau.**

Nur durch die Schaffung einer festen Verbindung über den Rhein kann ein Verkehr zwischen der badischen Hauptstadt und der Pfalz und dem Saarland im weitesten Umfange stattfinden und die wirtschaftliche Entwicklung der Pfalz fördern.

**Bad. Kunstverein e. V.**

Karlsruhe

Waldstr. 3

\*

Während

der Herbstwoche:

Ausstellung Karlsruher Künstler

**Photo-Apparate**

jeder Art für Platten und Filme,  
Zubehör, Entwickeln, Kopieren, Vergrößerungen

**Kino-Apparate**

Aufnahme- und Vorführungsapparate  
für den Amateurgebrauch — Einfachste Handhabung

Projektions-Apparate

**ALB. GLOCK & CIE.**

Kaiserstraße 89 — Gegr. 1861 — Fernsprecher 51



Solange die erste Voraussetzung für eine gedeihliche Verkehrspolitik zwischen zwei Gebieten — die kürzeste und sicherste Verbindung — nicht gegeben ist, werden alle Bestrebungen für einen kulturellen Aufschwung ohne Erfolg bleiben.

In dem Verkehrsviereck Karlsruhe—Bruchsal—Baden-Baden—Pforzheim nimmt Karlsruhe die Sonderstellung ein, die durch ihre größte Nachbarschaft am Rhein bedingt ist und die Verwirklichung des Brückenbauprojektes bei Maxau schon als eine natürliche und praktische Forderung erscheinen läßt. Eine Erleichterung und Verbesserung des Verkehrs mit und in der Pfalz kann nur ihre Lösung finden, wenn Baden durch eine durchgehende Straße mit der Pfalz verbunden wird. Dies kann für die Zentralstellung Karlsruhes im badischen Verkehrsleben nur die Herstellung einer festen Brücke bei Maxau sein.

Der Ausbau der Verkehrsverbindungen mit der Pfalz führte zu der Gründung der „Badisch-pfälzischen Gemeinschaft“, die mit allem Nachdruck die Verdichtung der kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern anstrebt und gebieterisch die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse fordert.

Am 28. Februar fand im Bad. Handelshof eine Tagung von badischen und pfälzischen Interessenten statt, die zu einer eindringlichen Kundgebung wurde. Auf dieser Tagung wurden 3 Referate gehalten, die das Brückenbauprojekt bei Maxau von den verschiedensten Seiten beleuchteten.

Regierungsrat Dr. Metz legte den geschichtlich kulturellen Zusammenhang der beiden Rheinufer dar und skizzierte die Wechselbeziehungen, namentlich die wirtschaftlicher Art, über den Rhein. Karlsruhe habe dabei eine wichtige Vermittlerrolle zu spielen.

Oberstadtrechnungsrat Pfeiff gab einen historischen Rückblick über die Brücke bei Maxau und die Steigerung des Verkehrs in neuester Zeit über die Schiffsbrücke. Auch die Reichsbahn müßte das größte Interesse an der Erbauung einer festen Brücke haben.

Der Vortrag von Verkehrsdirektor Lacher gab eine ausführliche Darstellung der jetzigen Verkehrsverhältnisse zwischen Südpfalz und Mittelbaden und brachte eine Reihe von Vorschlägen zur Beseitigung der Mißstände.

Diese 3 Referate sind jetzt in einer Broschüre in der Sammlung der „Schriften des Verkehrsvereins Karlsruhe“ unter dem Titel „Badisch-Pfälzische Gemeinschaft“ erschienen und dürften den maßgebenden Stellen als bester Nachweis dafür dienen, daß die Verwirklichung des Brückenbauprojektes Maxau sich in allernächster Zeit nicht mehr umgehen läßt.

Der Karlsruher Verkehrsverein darf jedenfalls als erste öffentliche Körperschaft für sich in Anspruch nehmen, daß er in Verbindung mit den interessierten Kreisen eine Frage angeschnitten hat, die über kurz oder lang

Geschenkhause

Leopold Wohlschlegel

Luxus- u. Lederwaren

Haushaltartikel

Karlsruhe i. B.

Kaiserstraße 173

Kauf



Miete

Bad. Telefon-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Gartenstrasse 4

Fernsprecher 4982



in der Entwicklung des badisch-pfälzischen Gemeinschaftswesens die wichtigste Rolle spielen wird.

★

Am 9. Mai fand in Neustadt a. d. H. eine Tagung des Vereins zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Brücke bei Maxau statt, die sich eingehend mit der Brückenbaufrage beschäftigte. Stadtoberrechnungsrat Pfeiff und Verkehrsdirektor Lacher begründeten in eingehenden Referaten die Dringlichkeit des Projekts, dem sämtliche interessierten Kreise aus dem badischen und pfälzischen Verkehrsgebiet sympathisch gegenüberstehen. Es kam eine EntschlieÙung zur Annahme, in der einstimmig der Auffassung Ausdruck gegeben wurde, daß die badisch-pfälzische Wirtschaft sich unter dem harten Druck der aus dem Vertrag von Versailles für sie erwachsenen schweren wirtschaftlichen Sonderbelastungen nur wieder aufrichten kann, wenn Staat und Reich ihr gründlich helfen durch Beschleunigung und Verbilligung des Verkehrs, was in besonders wirksamer Weise durch den aus schiffahrtstechnischen und wirtschaftspolitischen Gründen unabweislich notwendigen Bau einer festen Rheinbrücke bei Maxau geschehen kann. Staat und Reich werden aufgefordert, die zur Verteilung der Kosten des Brückenbaus geführten, 1916 abgebrochenen Regierungsverhandlungen alsbald wieder aufzunehmen.

★

Der bayerische Minister für soziale Fürsorge, dem die Broschüre mit den 3 Referaten zuzuging, schreibt hierauf dem Verkehrsverein:

„Möge den aussichtsreichen Bestrebungen des Vereins auf Verbesserung der Wirtschafts- und Verkehrsverhältnisse zwischen Baden und der Pfalz ein voller Erfolg beschieden sein.“

Diese Äußerung ist umso bemerkenswerter, als sie im schroffen Gegensatz zu der eines bayerischen Regierungsvertreters steht, der behauptete, Karlsruhe und Mannheim versuchten die Bande zwischen der Pfalz und dem Mutterlande zu lockern. Diese Erklärung wurde in Baden und in der Pfalz mit starkem Mißfallen aufgenommen. Man begrüßt daher umso freudiger die einsichtsvolle Einstellung des bayerischen Ministers für soziale Fürsorge, der die idealen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern höher stellt als das Interesse einer kurzsichtigen Politik. Die geplante Brücke soll der ausgedehnten Friedensarbeit dienen und ein neuer Verbindungsweg zum gegenseitigen Austausch der badisch-pfälzischen Kulturgüter werden. Wer hierzu etwas anderes konstruiert, hat kein Recht von der gemeinsamen Wiederaufbauarbeit des deutschen Volkes in hochtönenden Phrasen zu reden.



**— — — mit Gas!**  
stark, sauber, billig

Rat und Auskunft kostenlos beim Gaswerk



## Wovon man spricht.

### Karlsruhe im deutschen Rundflug.

In letzter Minute ist es gelungen, Karlsruhe in den Flugbereich des deutschen Rundfluges einzubeziehen, der am Pfingstmontag, den 1. Juni in Berlin beginnt. Der Flughafen Karlsruhe ist als Zwangslandungsplatz bestimmt worden und wird am 4. und 5. Juni auf dem dritten Fluge von einer großen Anzahl (27) Flugzeugen angefliegen werden. Die Flieger müssen, ehe sie hier landen, zunächst eine am Nordrand des Flugplatzes angebrachte, als Kontrollpunkt dienende weiße Leinwand mit Stern umkreisen. Sämtliche Flieger der Gruppe C (Flugzeuge mit Maschinen von 80 bis 120 PS) sind gezwungen, hier zu landen, während die Flieger der Gruppen A und B nach Umkreisung des Kontrollpunktes ihre Fahrt nach Stuttgart—Bamberg—Halle fortsetzen



Festhalle mit Bismarckdenkmal.

können. Der Aufenthalt berechnet sich auf etwa 10 Minuten. Die Stadt Karlsruhe mußte anlässlich des Flugwettbewerbes einen Preis von 10 000 Mark aussetzen, wenn sie noch nachträglich in den deutschen Rundflug einbezogen werden wollte. Dies ist mit Hilfe der hiesigen Kreise aus Handel und Industrie gelungen. Während dieser Veranstaltung finden Schauflüge über der Stadt mit den Flugzeugen der Badischen Luftverkehrsgesellschaft



Schuhhaus  
**Stern**

Karlfriedrichstr. 22

Bekannt  
für gut und  
billig.

## Das Städt. Elektrizitätswerk

Karlsruhe

liefert Drehstrom mit 120, 220, 4000 und 20000 Volt Spannung, schließt nur Anlagen an, die von den zur Ausführung zugelassenen Installationsfirmen — z. Zt. 66 — hergestellt sind, erteilt kostenlos Rat und Auskunft. Näheres im Gebäude III des

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamts  
Kaiserallee 11.



statt, in deren Händen auch die Organisation auf dem Karlsruher Flughafen, liegt. Am ersten Tage wird die Kapelle der Polizeimusiker auf dem Flugplatz konzertieren.

### **Polizeitechnische Ausstellung.**

Einen Höhepunkt im Karlsruher Ausstellungswesen wird die Internationale Polizeitechnische Ausstellung bilden, die in der Zeit vom 7. bis 22. Juni d. J. stattfindet und sowohl wegen ihres besonderen Charakters als auch wegen ihrer großen Ausmaße weit über die Grenzen des Reiches hinaus lebhaftem Interesse begegnet. In dieser Zeit werden sich hier sämtliche mit dem Polizei- und Kriminalwesen irgendwie verbundenen Kreise treffen und durch ihre Tagungen eine machtvolle Kundgebung des Polizeiwesens geben.

Während der Ausstellung findet eine Reihe von Tagungen und Veranstaltungen fachwissenschaftlichen Charakters statt, von denen folgende besonders beachtenswert sind: 8. Juni: Allgemeine Deutsche Polizeibeamtentagung; 9. Juni: Tagung des Polizeifachausschusses beim deutschen Beamtenbund; 10. Juni: Sachsentag und Tagung der Ministerialbeamten der Reichsfinanzverwaltung und der Präsidenten der Landesfinanzämter; 11. und 12. Juni: Verbandstagung der Staatspolizeibeamten Badens; 13. Juni: Tagung der Arbeitsgemeinschaft der badischen Polizeibeamtenverbände; 14. Juni: Besuch der vom preußischen Ministerium des Innern in Verbindung mit der Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft Berlin veranstalteten Polizeiwochefrankfurt in Karlsruhe; 15. bis 17. Juni: Tagungen des deutschen Gendarmerievereins; 17. Juni: Besuch der Teilnehmer des Verbandstages, des Verbandes badischer Polizeibeamter; 17. und 18. Juni: Besuch der Vertreter der großen Reichsverwaltungen (Finanz, Post); 19. und 20. Juni: Besuch der Mitglieder der internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission in Wien mit Delegation Newyork; 21. Juni: Besuch der Ausstellung durch die Fachgruppen der Gemeindepolizeibeamten Badens; 21. bis 24. Juni: Deutsche Polizeikonferenz.

Außerdem finden neben täglich wechselnden Vorführungen und Vorträgen mehrere Sondervorträge statt, in denen u. a. auch die Polizeidirektion München mit einem Verkehrsfilm München beteiligt ist; verschiedene Vorträge werden das ausgedehnte Gebiet des Grenzfahndungsdienstes, des Polizeifürsorgewesens, der Psychologie des Polizeispürhundes und der Theaterpolizei behandeln.

Zahlreiche Sonderzüge werden von allen Teilen des Reiches nach Karlsruhe gefahren werden, sodaß mit einem Massenandrang gerechnet werden darf. Eine sorgsame Organisation hat die Quartierfrage der Teilnehmer in einwandfreier Weise gelöst. Vergnügungsfahrten nach Baden-Baden und Heidelberg sowie genußreiche Sonderveranstaltungen in Karlsruhe selbst werden den Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen.

### **Der Tag des deutschen Badewesens.**

„Baut Bäder!“ Diese Parole haben die Deutschen Fachverbände für das Bade- und Schwimmwesen — Deutsche Gesellschaft für Volksbäder, Verein Deutscher Badefachmänner, Reichsverband für Badebetriebe, Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft und Deutscher Schwimmverband — ausgegeben. Vom 4. bis 7. Juni findet unter dieser Parole der Tag des deutschen Badewesens statt, der eine machtvolle Kundgebung für den Deutschen Bäderbau werden wird. Neben Vorträgen über das Bade- und Schwimmwesen in Deutschland und einer großen Bäderbauausstellung im



kleinen Festhallsaal findet eine Werbeversammlung am 6. Juni, nachmittags 5 Uhr in der Festhalle statt, in der Universitätsprofessor Dr. Stühmer-Münster in seinem Vortrag „Baut Bäder!“ auf die volkshygienische Bedeutung dieser Forderung hinweisen wird. Außerdem ist ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm vorgesehen. Einer Besichtigung des Karlsruher Rheinhafens mit anschließender Bootsfahrt nach dem freien Rhein und der Halbinsel Rappenwörth folgt ein Rheinfest unter dem Motto „Abend am Rhein“. Ein Stadtgartenfest und ein Ausflug nach Baden-Baden sowie ein Schwimmwettkampf Württemberg—Baden werden das Programm vervollständigen. Den Auslandsstädten, die im Bäderbau mit einer führenden Rolle spielen, sind ebenfalls Einladungen zugegangen, auf die zahlreiche Zusagen gegeben wurden.

### Fränkischer Heimattag in Königshofen.

Die guten Beziehungen, die der Verkehrsverein Karlsruhe mit den Trachten des badischen Landes gelegentlich des vorjährigen Heimattages und Heimatfestzuges in Karlsruhe angeknüpft hat, haben vor kurzem zu dem in



Hadumoth im Stadtgarten.

allen Teilen schön und erhebend verlaufenen Gutacher Trachtentag geführt. Nunmehr soll auch den Frankenländischen Trachten, die im vorigen Jahre in so großer Zahl und in so prächtigen Gewändern zum Heimattag erschienen sind, der gebührende Dank durch einen Besuch in ihrem Heimatlande abgestattet werden. Es ist zu diesem Zweck Sonntag, den 21. Juni d. J. ein großes Heimatfest in Königshofen bei Tauberbischofsheim geplant. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. In Königshofen wird ein historischer Festzug die Erinnerung an den Bauernkrieg wieder aufleben lassen; lebende Bilder und historische Gruppen sollen Begebenheiten und Sagen des Frankenlandes darstellen. In dem heimatkundlichen Teil des Festzuges werden Trachten und Festwagen des fränkischen Handwerkes vorgeführt, und einen Überblick über Art und Sitte dieses Volksstammes geben. Nach dem Festzug findet ein großer Festakt unter freiem Himmel statt, an dem die lebenden fränkischen Dichter Hans Heinrich Ehrler, Benno



Rüttenauer und Wilhelm Weigandt mit ihren Heimatdichtungen zu Worte kommen. Rezitationen von Oberspielleiter Felix Baumbach vom Badischen Landestheater in Karlsruhe und Massenmännerchöre werden das reichhaltige Programm vervollständigen. Der Einladung der Gemeinde Königshofen und des Taubergrundes zu diesem Volksfest wird auch der Verkehrsverein Karlsruhe Folge leisten. An die Einwohnerschaft und die Bewohner ganz Mittelbadens ergeht die Bitte, sich an dieser Fahrt ins Frankenland zahlreich zu beteiligen.

#### Der Leibgrenadiertag.

Die „Kameradschaft der badischen Leibgrenadiere“, in der alle ehemaligen Angehörigen des 1. Badischen Leibgrenadierregiments 109 und der Kriegersformationen des Regiments vereinigt sind, hält vom 27. bis 29. Juni nach dreijähriger Pause in Karlsruhe ihren Regimentstag ab. In zahlreichen Sonderzügen aus dem ganzen Lande werden die alten Leibgrenadiere des stolzen Regiments hier eintreffen und die alte Kameradschaft wieder erneuern. Am Samstag, 27. Juni, findet vor dem ehemaligen Schloß ein großer Zapfensteich statt. Den feierlichen Höhepunkt dieses Regimentstages wird die Enthüllung des Gefallenen-Denkmal der 109er bilden. Das Denkmal, dessen preisgekrönter Entwurf von den hiesigen Architekten Professoren Gruber und Guttmann stammt, findet seine Aufstellung vor dem Hauptpostgebäude und wird durch seine schlichte imposante Wirkung eine dauernde Mahnung an Deutschlands schwere Kampfzeit bilden. Die Reichwehrkapellen aus Konstanz und Meiningen werden durch Konzerte den 109er-Tag verschönern.

#### Amerikabesuch in Karlsruhe.

Nach der Inflationszeit ist das deutsche Gebiet wieder mehr und mehr ein Zielpunkt der Reiselust des Auslandes geworden. Neben England, Frankreich und Italien ist es besonders Amerika, das in zahlreichen Reisegesellschaften die deutsche Heimat besucht und neue Verbindungen über den Ozean anstrebt. Den Bemühungen der Stadt Karlsruhe und des Verkehrsvereins gelang es, auch einige Reisegesellschaften nach Badens Landeshauptstadt zu ziehen und sie für die Schönheiten unserer engeren Heimat zu interessieren. So wird am 2. August der Beethoven-Männerchor für kurze Zeit unsere Stadt besuchen; ebenso hat die Reisegesellschaft von Professoren und Studenten des Centre College in Danville-Kentucky für den 12. August einen kurzen Aufenthalt in unserer Stadt in Aussicht gestellt. Das Hauptinteresse für den amerikanischen Besuch dürfte sich auf den Aufenthalt des Gesangsvereins „Badische Harmonie“ in Newyork konzentrieren, der am 13. Juni in Karlsruhe ein großes Wohltätigkeitskonzert für die Bedürftigen unserer Stadt veranstalten wird. In den Zuschriften, die der Stadt von Amerika zugehen, wird immer wieder betont, daß das bessere internationale, gegenseitige Verstehen durch persönliche Bekanntschaft mit der deutschen Bevölkerung angestrebt wird. Die Gastfreundschaft der Stadt Karlsruhe hat auch jenseits des Ozeans einen guten Klang; es wird die Ehrenpflicht der Karlsruher Bevölkerung sein, den ausländischen Gästen ihren kurzen Aufenthalt in unseren Mauern so angenehm wie möglich zu machen.

★



## Musik und Theater.

Wenn der Frühling kommt, dann blüht nicht allein der Flieder, sondern auch die Hoffnung der Theaterleiter, daß es ihnen vergönnt sein möge, für die letzten Monate der Spielzeit das Interesse noch einigermaßen rege zu gestalten und das Publikum in die Musentempel zu ziehen. Leider haben diese Bemühungen nur einen geringen Erfolg. Es ist eine alte Erscheinung im Theaterleben, daß die Theatermüdigkeit plötzlich mit den warmen Maientagen einsetzt und selbst ein Spielplan mit sonst als zugkräftig bekannten Werken die Lust zum Theaterbesuch nicht zu steigern vermag. So spielt man vor halbleerem Parkett und dürftig besetzten Rängen und hat nur den Trost, daß man der Kunst genau so treu dient wie sonst auch. Die Schuld an dem schlechten Besuch darf man nicht dem Mangel an Geschick der Theaterleitung beimessen. Es gibt Dinge, gegen die man nichts ausrichten kann. Das Publikum, immer noch der wichtigste Bestandteil des Theaters, ergeht sich lieber im Freien; nur die wenigen Getreuen harren bei ihren Lieblingen von der Bühne geduldig aus und quittieren ihre Leistungen mit dem üblichen Dankessturm.

Von den Aufführungen der letzten Wochen ist die Wiederaufnahme der Rossinischen Oper „Der Barbier von Sevilla“ und eine in allen Teilen vortrefflich durchgeführte Vorstellung von Wagners „Tannhäuser“ erwähnenswert; diese Vorstellung führte etwa 600 Theaterbesucher aus unserer Nachbarstadt Pforzheim hierher. Maly Fanz als Elisabeth und Rudolf Balve als Tannhäuser schufen darstellerisch und gesanglich Leistungen von großem künstlerischem Format, denen sich ein Gast, Frau Massenburg aus Darmstadt, als Venus zugesellte. Alfred Lorenz leitete das Werk mit der an ihm bekannten treuen Linie in Wagnerscher Tradition. Einen Auftakt zu der Ende Juni stattfindenden „Ring“-Tetralogie bildete eine Einzelaufführung des „Siegfried“, der trotz seiner Neuinszenierung zwiespältige Gefühle hinterließ. Der Expressionismus versuchte sich wieder einmal in Reformierungsbestrebungen Wagnerscher Ideen. Wagner selbst war ein so großer Theaterfachmann und hat seine Regiebemerkungen so treffend niedergelegt, daß unsere „Neuen“ kaum besser die Absichten des Dichters bühnentechnisch treffen könnten. Schon die Ehrfurcht vor dem Wagnerschen Erbe sollte es verbieten, daß man seine Werke szenisch so einfach wie möglich hinausbringt. Gerade Karlsruhe, einst eine klassische Stätte, sollte sich vor diesen Mätzchen hüten. Es muß immer wieder gesagt werden, daß unsere Landeshauptstadt vor Jahren vorbildlich war in der Aufführung der Wagnerschen Musikdramen. Das soll auch wieder erreicht werden. Balve als Siegfried hielt gesanglich

### Kunstgewerbl. Werkstätte **Helene Springer**

Kaiser-Allee 105

Künstlerische Kleidung für Frauen,  
Mädchen und Knaben - Hüfchen  
u. Mützen - Handarbeiten aller  
Art - Aufzeichnen u. Zuschneiden  
nach selbstentworfenen Modellen

### Kunsthandlung

# MOOS

Kaiserstraße 187

Telephon Nr. 994

Wandschmuck für  
jeden Geschmack  
in reichst. Auswahl

Eigene Werkstätte f. Einrahmungen



allen Anforderungen stand, schauspielerisch war er durch sein unmögliches Kostüm stark beeinträchtigt. Eine Ueberraschung war die Brünhilde von Elisabeth Ohms aus München, die mit großem Können den letzten Akt beherrschte. Bussards Mime und Warths Wanderer vervollständigten die Liste der Hauptdarsteller.

Die Spieloper fand mit „Waffenschmied“, „Martha“ und der Suppéschen Operette „Boccaccio“ Berücksichtigung; die Aufführungen bewegten sich auf anständigem Niveau. Mit ungetrübten Gefühlen darf man an die Puccini-Oper „Madame Butterfly“ zurückdenken, in der Hete Stechert in der Titelrolle und Kammersänger Nentwig als Pinkerton in jeder Hinsicht beste Darstellungs- und Sangeskunst boten. Erwähnenswert ist noch eine Aufführung des „Rienzi“, der zu Jahresbeginn in einer pompösen Neueinstudierung herauskam. Den bedeutendsten Anteil an dem großen Erfolg durfte neben dem Regisseur Bussard und Rudolf Balve als Rienzi Staatskapellmeister Lorenz für sich buchen.

★

Eine umfangreiche Tätigkeit entfaltete auch in diesem Jahre das Karlsruher Schauspiel, das mit 23 Erst- und Uraufführungen aufwartete und in der schweren Opernkrisis dem Institut das künstlerische Rückgrat verlieh.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf zwei Premieren: „Die heilige Johanna“ von Shaw und „Der Kreidekreis“ von Klabund.

Shaws „Dramatische Chronik“, die man auch „Die Tragödie des heiligen und unheiligen Menschen“ nennen könnte, ging seit ihrer Erstaufführung vor etwa 8 Monaten in Deutschland über alle Bühnen von Rang und Ruf. Keine dramatische Dichtung hat die Federn der Herren von der Kritikerzunft so sehr in Bewegung gesetzt und geistvolle Kommentare entstehen lassen wie diese. Es ist etwas Seltsames um diese heilige Johanna, die Schiller in ihrer heroischen Größe so menschlich nah auf die Nachwelt brachte. Ein Stück Mittelalter mit politischen und theologischen Fehden steigt auf und Shaw, der bissige Gesellschaftskritiker, der selbst kein Gläubiger ist, taucht in die Sphäre der Heiligen, teilt weltliche Bonmots aus und rettet eine Heilige vor der unverdienten Strafe der ewigen Verdammnis. Ist es eine subjektive Kopie der Historie, ist es ein Drama oder ein flottes Feuilleton? Shaw bleibt auch hier der elegante Gesellschaftskritiker. Es kam ihm nicht darauf an, den Charakter des Dorfmädchens aus den Vogesen mit ihren „Stimmen“ und unweiblichen Heldentaten psychologisch zu entwickeln. Von allem Pathos entkleidet steht diese „kleine Heilige“ da im Gefunkel sarkastischer Seitenhiebe auf die menschliche Gesell-



**Karlsruher  
Lebensversicherungsbank  
A.-G.**

Versicherungsbestand: 200 Millionen Mark  
Unsere Vertreter vermitteln  
alle Arten Versicherungen.





schaft, die in ihren Hauptrepräsentanten vertreten ist. Im Grunde ist aber auch dieses Werk ein Denkmal der Shawschen Gerechtigkeit und seines großen Menschenverstehens. Man mag sich zu dem Stück stellen wie man will: Es ist in seiner Eigenart interessant.

Die Spielleitung Felix Baumbachs verkörperte geschickt den tiefen Sinn der Dichtung. Midi Scheinpflug gab die Titelheldin. Sie wirkte echt in ihrer kindlichen Demut, des Eros unkundig und erschütternd in ihrer Gläubigkeit zu ihrer Sendung. Und doch steckte in dem soldatischen Weib das Frauenhafte einer Königin. Eine ganze Skala von dramatischer Gestaltung ließ diese Künstlerin erklingen, die ihren Höhepunkt in der großen Inquisitionszene erreichte. Ihre Partner stellten vollendete Typen auf die Szene, kunstvolle Silhouetten im Glanze des Heiligenscheins der Johanna.

„Der Kreidekreis“ von Klabund, ein chinesisches Spiel um Liebe und Gerechtigkeit, ist eine Symphonie von dichterischen Visionen, mehr zur Lektüre in einer festlichen Stunde geeignet als zur dramatischen Wiedergabe. Trotzdem steckt in diesem Werke eine Fülle von ethischer Kraft, die auch auf der Bühne wirksam wird. Der Intendant Robert Volkner hatte das Werk selbst inszeniert und ihm die verschwenderische Pracht einer blendenden Umrahmung gegeben, sodaß die äußere Aufmachung fast das innere Geschehen vergessen ließ. In den starken Publikumserfolg durften sich Martha Moeller als Tschang-Haitang, A. Kreuzinger als Prinz Pao, Hugo Höcker als Kuppler, Frau Ermarth als Yü-peï, von der Trenck als Mandarin und Stephan Dahlen als der Bruder des Blumenmädchens teilen.

Dem Bedürfnis nach einem literarischen Frühlingsdessert kam man mit der Uraufführung des Dollarika-Onkels Avery Hopwood entgegen, der seinem „Mustergatten“ jetzt ein mondänes Literaten-Girl unter dem Namen „Amerikanische Frauen“ folgen läßt. Das Milieu der Dollarprinzessinnen mag ja für schwärmerische Backfische einen eigenen Reiz haben, die freien Anschauungen dieser Evastöchter mögen sich im vielen auch mit denen der aufgeklärten europäischen Weiblichkeit decken — aber dieser Schwank jongliert doch zu sehr mit Unbedeutendem und kommt über das anständige Mittelmaß der literarischen Ansprüche nicht hinaus. Unter Friedrich Beugs Spielleitung kam immerhin eine flotte Aufführung zustande, die das Bewußtsein wachrief, daß Amerika und Deutschland sich in punkto Geschmack der unbegrenzten Möglichkeiten auf der Bühne gerne verbrüdern. Wenigstens tut man so, als ob — und läßt sich von der eleganten Weiblichkeit mit ihren entsprechenden Partnern zweieinhalb Stunden ganz vergnüglich die Philosophie des Unabwendbaren docieren.

Auch die Konzertsaison brachte zum Schluß noch einige bemerkenswerte Abende. Vor allem war es das berühmte Roséquartett aus Wien, das einen Beethoven- und Schubertabend zu einem starken Erfolg stempelte. Beide Abende brachten ein ausverkauftes Haus, eine Tatsache, die alle übrigen Veranstaltungen trotz ihres guten Rufes selbst in den Höhepunkten der Saison nicht verzeichnen konnten. Außer den üblichen Liederabenden einiger Nachzügler, die mit mehr oder minder größerer Berechtigung vor einer Zuhörerschaft im öffentlichen Konzertsaal ihre Kunst hören lassen, ist ein großes Chorkonzert des Karlsruher Bachvereins zu nennen, der zum ersten Male unter seinem neuen Direktor Franz Philipp an die Öffentlichkeit trat. Der neue Führer hat den Vokalkörper durch Zuführung neuer und frischer Stimmen zu einem hochwertigen Chor gemacht, der sich auch an schwierige Aufgaben wagen darf. Den Höhepunkt des Konzertes bildete Mozarts C-dur Messe, genannt die „Krönungsmesse“, die der 17jährige Wolfgang Amadeus zur Bekrönung eines Marienbildes schrieb. Steht das Werk auch, was monumentale



Anlage und Stilkultur anbelangt, seinem „Requiem“ gewaltig nach, so fesselt doch auch hierin schon die saubere Tonsprache, die in den späteren Werken ihren unübertrefflichen musikalischen Ausdruck gefunden hat. Direktor Philipp stand neben den Solisten (Frau Hoffmann-Breuer, Yella Curjel, Heinz Stadelmann, Josef Cron und dem Baseler Organisten Adolf Hamm) im Mittelpunkt begeisterter Ehrungen.

Mit einer Sonaten-Matinee schloß Konzertmeister Voigt den Zyklus seiner angekündigten 6 Kammermusikabende. Leider führten geldliche Differenzen zu einer Auflösung des bodenständigen Karlsruher Streichquartetts in seiner jetzigen Zusammensetzung. Es wird dem ersten Konzertmeister unserer Staatskapelle hoffentlich gelingen, im nächsten Winter die geeigneten Persönlichkeiten für sein Quartett zu finden und mit neuen Kräften die fast hundertjährige Tradition eines Karlsruher Quartetts weiter zu pflegen. Mit der Heidelberger Pianistin St. Pellisier spielte Voigt drei Sonaten von Beethoven, Biber, und dem zeitgenössischen Komponisten und Düsseldorfer Generalmusikdirektor Paul Scheinflug, die besonders in ihrem Mittelsatz eine zarte musikalische Stimmungsmalerei darstellt.

R. Proschky.

## Karlsruher Wochenprogramm

1. bis 15. Juni

★

### Spielplan des Badischen Landestheaters

- Pfingstmontag, 1. Juni: Die Bohème. 7—9½ Uhr.  
 Dienstag, 2. „ Die heilige Johanna. 7—10½ Uhr.  
 Mittwoch, 3. „ Der Kreidekreis. 7—10 Uhr.  
 Donnerstag, 4. „ Cavalleria rusticana.  
 Der Bajazzo. 7—9¾ Uhr.  
 Freitag, 5. „ Boccaccio. 7—10 Uhr.  
 Samstag, 6. „ Die heilige Johanna. 7—10½ Uhr.  
 Sonntag, 7. „ Neu einstudiert: Romeo und Julia  
 (Oper v. Gounod) 6½ bis geg. 10 Uhr.  
 Montag, 8. „ Die heilige Johanna. 7—10½ Uhr.  
 Dienstag, 9. „ Madame Butterfly. 7½—10 Uhr.

### Städtisches Konzerthaus

- Pfingstmontag, 1. Juni: } Amerikanische Frauen. 7½—10 Uhr.  
 Sonntag, 7. „ }  
 Freitag, 5. „ } Zum erstenmal: Das Apostelspiel:  
 Dienstag, 9. „ } Wie Gott Adam und Evas Kinder  
 segnete“. 7½—9¾ Uhr.

★

Spezialhaus  
 eleganter Damenmoden  
 Gebrüder Ettliger

Kaiserstrasse Nr. 199

★

Buchdruckerei  
 Ferd. Thiergarten

Telefon  
 4050-54

Karlsruhe

Telefon  
 4050-54

\*

Buchdruck

Steindruck

Offsetdruck



## Kunstgalerien:

Kunsthandlung **Moos** (Kaiserstraße 187). Im Mai Sonderausstellung des Feldgrauen Künstlerbundes München (Gemälde und Radierungen).

## Lichtspielbühnen:

**Palasttheater** (Herrenstraße 11); **Residenz-Lichtspiele** (Waldstraße 30 ; **Union-Theater** (Kaiserstraße 211).

## Kleinkunstbühnen:

**Colosseum** (Waldstraße 16); **Excelsior-Künstlerspiele** (Kaiserstraße 26); **Kaffee Mozart** (Kaiserstraße 95).

## Sonstiges.

**Pferderennen.** Karlsruher Rennverein e. V. 14. Juni, nachm 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, Pferderennen auf den ehemaligen Rennwiesen bei Kl. Rüppurr. Öffentlicher Totalisator. 6 Rennen (Trab-, Galopp- und Hürden-Rennen). Preise der Plätze: I. Platz 5 Mark, nummerierter Tribünenplatz 7 Mark, II. Platz 2 Mark, nummerierter Tribünenplatz 4 Mark, III. Platz und abgesperrte Wege 50 Pfennig (einschl. Steuer). Vorverkauf: Bankgeschäft **G ö t z**, Hebel- und Waldstraße.

4. bis 7. Juni: „Tag des Deutschen Badewesens“ mit der Forderung „Baut Bäder“; Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder; Jahresversammlung des Reichsverbandes für Badebetriebe und des Deutschen Schwimmverbandes.

4. und 5. Juni: Ankunft der im „Deutschen Rundflug 1925“ beteiligten Flugzeuge auf dem Flugplatz (Gneisenaustraße); Konzerte; Rundflüge usw.

7. Juni: 13. Verbandstag des Badischen Verbandes Gemeinnütziger Bauvereinigungen im großen Sitzungssaal des Badischen Landtages.

7. bis 14. Juni: Grüne Woche mit Schießen um die Badische Jagdmeisterschaft; Wurftaubenschießen um den großen Preis von Süddeutschland. Stadtgartenfeste.

13. Juni: Wohltätigkeitskonzert des Gesangvereins „Bad. Harmonie“ Newyork für die Bedürftigen der Stadt.

20. bis 22. Juni: Südwestdeutsche Tabakmesse in der Städt. Festhalle; Tagung des Verbandes Deutscher Zigarrenladeninhaber.

## Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

1. *Landesmuseum (altes Residenzschloß): Antiken, völkerkundliche und kunstwerbliche Sammlungen; Bodenfunde und geschichtliche Denkmäler; kirchliche Kunst; Raumkunst des Rokoko; Türkenbeute des Markgrafen Ludwig Wilhelm; historische Schloßzimmer; Sammlung für badische Volkskunde und badisches Denkmalschiv. (Geöffnet Mittwoch, Freitag, Sonntag 11—1 und 3—5 Uhr.)*
2. *Städtische Sammlungen (im Schloß): Bilder, Pläne, Gegenständliches aus Geschichte und Kulturgeschichte Karlsruhes. (Vorläufig wegen Neuaufstellung geschlossen.)*
3. *Badische Landessammlung für Naturkunde (Sammlungsgebäude, Friedrichsplatz 16): Mineralogische, geologische und zoologische Abteilungen mit vollständigem Material aus der oberrheinischen Tiefebene; Naturalienkabinett. (Geöffnet Mittwoch, Freitag, Sonntag 11—1 und 2—4 Uhr.)*
4. *Badisches Eisenbahn- und Verkehrsmuseum (Kaiserstraße 6 a neben der Technischen Hochschule): Modelle und Originale von Verkehrsmitteln; technische Anlagen auf dem Gebiet des Eisenbahn- und Flugwesens und der Wasserstraßen. (Geöffnet Sonntag 11—1 Uhr.)*



5. *Badische Kunsthalle* (Hans Thomastrasse 2): Gemälde berühmter Maler u. a. Thoma, Trübner, Schönleber, Keller, Dill, Georgi, Hellwaag; Plastiken, Kupferstiche, Meisterwerke altdeutscher, niederländischer und ausländischer Malerei; Bildschnitzerkunst; Italienische Meister; Hans Thomamuseum. (Geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag 11—1 und 3—5 Uhr).
6. *Majolikamanufaktur* (Kunstkeramische Werkstätten, Schloßbezirk 17, am Wasserwerk: Kunst- und baukeramische Erzeugnisse. (Geöffnet Montag bis Samstag 8— $\frac{1}{2}$ 4 Uhr).
7. *Landesgewerbeamt* (Karl-Friedrichstrasse 17): Wechselnde Ausstellungen gewerblicher Art. (Geöffnet Montag bis Freitag 10—1 und 3—6 Uhr, Samstag 10—1 Uhr).
8. *Generallandesarchiv* (Hildapromenade 2): Geschichtliches Quellenmaterial; archivalische Ausstellung von Urkunden. (Geöffnet Montag bis Samstag  $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Ausstellung z. Zt. geschlossen).
9. *Badischer Kunstverein* (Waldstrasse 3): Ausstellungen zeitgenössischer Maler, besonders Karlsruher Malerei. (Geöffnet Montag bis Samstag 10—1 und 3—5 Uhr, Sonntag 11—1 und 2—4 Uhr.)
10. *Kunsthandlungen und Galerien*: Galerie Moos (Kaiserstrasse 187); Galerie Hirsch (Waldstrasse 30); Kunsthaus Sebald (Karlstrasse 29a); Gemädegalerie Hardock (Akademiestrasse 26); Kunstgewerbehaus Gerber und Schwinsky (Kaiserstrasse 221); Gemädegalerie Jansen (Karl-Friedrichstrasse 32); Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller (Kaiserstrasse 138.)
11. *Badisches Landestheater* (Schloßplatz): Opern und Schauspiele (vergl. Wochenspielplan.)
12. *Städt. Konzerthaus* (am Festhalleplatz): Kammerspiele, Lustspiele. (vergl. Wochenspielplan.)
13. *Stadtgarten* (Haupteingang neben der städt. Festhalle, südlicher Eingang am Bahnhofplatz): hervorragend schöne gartenarchitektonische Anlagen und Gewächshäuser, Rosengarten, Tiergarten, See mit Rudergelegenheit, Lauterberg mit Rundblick auf Stadt, Rheinebene, Schwarzwald und die Pfalz. Konzerte, Blumenfeste, Feuerwerk. (Geöffnet bis 11 Uhr Abends.)
14. *Schloßgarten* (Nördlich des Schlosses): großer Park mit Denkmälern; Fasangenarten, mit chinesischem Pavillon und fürstlicher Grabkapelle; Botanischer Garten mit Gewächshäusern und Orangeriegebäude.
15. *Sehenswerte Plätze*: Marktplatz, im Weinbrennerstil mit Rathaus, evangelischer Stadtkirche und Pyramide. Rondellplatz mit Markgräflichem Palais und Verfassungsgebäude. Friedrichsplatz mit Kaskadenbrunnen und Sammlungsgebäude. Kaiserplatz am Mühlburgertor mit Reiterstandbild Wilhelms I.
16. *Denkmäler und Brunnen*: Bismarckdenkmal, (vor der Festhalle); Brunnen vor der kleinen Kirche (Kreuzstrasse); Hebeldenkmal (Schloßgarten); Herrman- u. Dorothea Gruppe im Schloßgarten; Hygieiabrunnen vor dem Vierordtbad. Marktbrunnen auf dem Gutenbergplatz, Kalleranlage im südlichen Stadtgarten; Nymphengruppe im Nymphengarten; Scheffeldenkmal (auf dem Kunstschulplatz in der Bismarckstrasse); Schöne Stefanie (Brunnen hinter der Hauptpost); Siegfried-Brunnen. (Richard-Wagner-Platz); Artillerie-Denkmal (Linkenheimer Tor am Hardtwald); Leib-Grenadier-Denkmal (vor der Hauptpost).
17. *Spaziergänge und kleine Wanderungen*: Schützenhaus (im Hardtwald, große Gartenwirtschaft); Schlößchen Stutensee im Wildpark (Waldwirtschaft); Rheinhafen, Rheinkanal nach Maxau (Schöne Waldungen, Rheinbad); Daxlanden (Künstlerkneipe); Durlach mit Turmberg und städt. Gut Schöneck (Drahtseilbahn). Weiter entfernt: Ettlingen (Wilhelmshöhe), Albtal, Herrenalb (berühmter Luftkurort); Bäderstadt Baden-Baden.



**Ala Anzeigen-A.-G.**

KARLSRUHE  
(Marktplatz)

KAISERSTR. 141  
Fernspr. 190



Nur gute Reklame

machen Sie  
mit Hilfe der

**ALA**